

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

279 (27.11.1896) II. Blatt



**Ausgabe:**  
Wöchentlich zwölf Mal.  
**Abonnementpreis:**  
Vierteljährlich:  
in Karlsruhe durch den Verleger  
bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 3  
Mark 80 Pf., durch die Post  
ohne Zustellgebühr 2 Mark  
50 Pf. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Anzeigengebühr:**  
Die 11spaltige Kolonnenzeile  
über deren Raum 20 Bl.  
im Reklamenscheit 60 Pf.  
**Bemerkungen:**  
Unbenutzt gebliebene Einzei-  
lungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Honorar-Ansprüche keine  
Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Griesstraße 4.

Stachmannsdruck Nr. 401.

Nr. 279. II. Blatt.

Karlsruhe, Freitag, den 27. November

1896

## Deutsches Reich.

**\* Kiel, 25. Nov.** Der Kaiser nahm im Anschluß an die Besichtigung des Panzers „Admiral“ auf der Kaiserlichen Werft den im Bau befindlichen Kreuzer I. Kl. „Graf Leipzig“ in Augenschein und fuhr sodann nach der Garnisonwerft; dort besichtigte Se. Majestät den brasilianischen Torpedojäger „Caranuru“ unter Führung des Oberbaurats Rauchfuß und mehrerer brasilianischer Offiziere.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

**\* Wien, 24. Nov.** Der Gemeinderat verhandelte heute über die Vorlage betreffend nachträgliche Genehmigung der Aufnahme einer schwebenden Schuld von 800.000 Kronen und über die Begebung von Teilbeträgen des 35 Millionen-Kronen-Anlehens. Im Laufe der Verhandlung bezeugte der Liberale Brunner den Bürgermeister der Mißachtung des Gemeinderates, weil derselbe bei der Vornahme des Geschäftes weder den Gemeinderat, noch den Stadtrat befragt habe. Redner beantragte, dem Bürgermeister die schärfste Mißbilligung auszusprechen und forderte den Bürgermeister auf, seine Würde niederzulegen. Es kam zu erregten Auftritten und heftigen gegenseitigen Zurufen zwischen den Liberalen und den Christlich-Sozialen, worauf die Liberalen den Sitzungssaal verließen.

**\* Budapest, 25. Nov.** (Abgeordnetenhaus.) Der Eröffnungsfeier wohnten sämtliche Minister bei. Alterspräsident v. Janicsary gedankt in einer kurzen Ansprache der Jahrestagung und giebt der Treue gegenüber der Krone Ausdruck. Hierauf gelangte eine Zuschrift des Ministerpräsidenten zur Verlesung, welche die feierliche Eröffnung des Reichstages durch den König in der Hofburg betrifft. v. Konizsky (äußere Linie) erklärt, seine Partei könne bei der Eröffnungsfeier in der Dener Königsburg nicht erscheinen, weil die schwarz-gelbe Fahne vom Siegel der Hofburg wehe. Seine Partei könne daher bei aller Ehrfurcht vor der Krone nicht erscheinen. Der Ministerpräsident erwiderte, er erkenne die Berechtigung dieser Einwände nicht an. Der König sei bei der Eröffnungsfeier von den ungarischen Staatswürdentragern umgeben und auf der Königsburg wehe sowohl die nationale und kroatische dreifarbige Flagge, wie die Fahne des Herrscherhauses. (Stürmische Gegenrufe.) Der Alterspräsident erklärt hierauf, die nächste Sitzung werde übermorgen stattfinden.

### Frankreich.

**\* Paris, 25. Nov.** Der Zollkommission der Deputiertenkammer ging heute der Zuckerversteuerungsentwurf vor, den der Vorsitzende der Kommission, Graux, ausgearbeitet hat. Der Entwurf sieht eine Fabriksteuer für Holzruhr und raffinierten Zucker vor, die die nötigen Mittel für die Gewährung von Ausfuhrprämien liefern soll. Da morgen der Ministerrat über den Graux'schen Gesetzentwurf beraten wird, beschloß die Zollkommission, erst Freitag über den Entwurf Beschluß zu fassen.

### Belgien.

**\* Brüssel, 24. Nov.** (Repräsentantenkammer.) Auf eine Interpellation des Abgeordneten vorab über den jüngst erfolgten Rücktritt des Kriegsministers Raffine und über die Zurückziehung des von demselben entworfenen Heeresreorganisationsplanes erwiderte der Ministerpräsident de Smet de Nayer, er betrachte die Interpellation als eine Kundgebung und bestreite, jemals eine formelle Verpflichtung zur Abschaffung der persönlichen Stellvertretung im Heeresdienste eingegangen zu sein. Er hätte nur die Einbringung eines Reorganisationsentwurfes des Heeres im Laufe der gegenwärtigen Tagung versprochen. Die Regierung habe die Entwürfe, mit deren Beratung sie die Kammer in Anspruch zu nehmen beabsichtigte, reiflich studieren wollen, und ihre Vorlage verbessere die gegenwärtige Lage sehr beträchtlich. Sie müsse behutsam vorgehen, um die Kameramehrheit nicht zu spalten, hauptsächlich mit Rücksicht auf diejenigen, welche die Früchte einer solchen Spaltung ernten könnten. Man müsse eben verstehen, die Pflichten, die der Patriotismus vorschreibe, mit denen, welche der Parlamentarismus auferlege, in Einklang zu bringen. Es sei eine Opportunitäts- und keine Prinzipienfrage, welche die Regierung und den General Raffine von einander getrennt habe. Die Regierung wolle weder eine Abschaffung des stehenden Heeres, wie die Sozialisten sie träumen, noch ein Volk in Waffen, wie es den Radikalen lieb wäre, sondern sie wolle das stehende Heer und das Feldheer verbessern unter Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Effektivbestandes. Das Feldheer würde sich zusammensetzen aus Freiwilligen und Militärsoldaten, welche durch das Los bestimmt werden, wobei man der Stellvertretung einen möglichst geringen Spielraum lasse. Der Minister schloß sodann noch den Reorganisationsplan der Bürgerwehr.

### Amerika.

**\* Havana, 25. Nov.** In einer Unterredung mit einem Berichterstatter erklärte General Beyer, der Aufständischen-Führer Maceo habe nur 6000 drittel gestrenkte Mannschaften zur Verfügung, die von den Truppen im Gebirge fortwährend verfolgt werden und Mangel an Lebensmitteln leiden. Er sei in dringenden Geschäften nach Havana zurückgekehrt, werde aber bald wieder nach der Provinz Pinar del Rio aufbrechen, welche er von den Scharen Maceo's befreien wolle, da er dieselben für wenig bedeutend halte. Die Empörer haben eine Abzweigung nach dem östlichen Teil der Insel versucht.

## Baden und Nachbarländer.

**\* Karlsruhe, 26. Nov.** Bei bevorstehendem Monats- und herannahendem Quartalswechsel wenden wir uns an unsere Leser mit der Bitte, die „Bad. Landeszeitung“ nach Kräften zu unterstützen zu helfen. Da wir nur durch unsere Leistungen gewinnen wollen, haben wir keine anderen Helfer, als eben unsere ständigen Leser, welche in der Lage sind, sich ein Urteil zu bilden. Die gewöhnlichen Mittel der Reklame verschmähen wir. Namentlich das wirksamste, welches darin besteht, der großen Masse nach dem Mund zu reden und ihr bei jeder Gelegenheit zu schmeicheln, ergötzt für uns nicht, denn die „Bad. Landeszeitung“ soll eine Führerin des Volkes sein, nicht eine dienende Magd und noch weniger eine Gunstbuhlerin. Nur ein hohes Ziel hat den jetzigen Herausgeber und verantwortlichen Redakteur bewegen können, eine ruhige und gesicherte Stellung aufzugeben, um sich in ein Uebermaß von Arbeit und einem nicht immer in angenehmen Formen sich bendenden Kampf zu stürzen. Er glaubt, einen gewissen Anspruch darauf zu haben, von denen unterstützt zu werden, für die er diesen nicht leichten Schritt gethan hat. Die von vielen Seiten eintreffenden höchst anerkennenden Zuschriften und die fortwährende

Vermehrung des Abonnentenstandes ermutigen ihn, auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren, wobei jedoch nicht verschwiegen werden soll, daß die letztere noch größer sein dürfte, wenn sie den ersten entsprechen sollte. Wir wiederholen daher die Bitte an unsere Leser, zu Gunsten der „Bad. Landeszeitung“ zu werben, sowohl für das Monatsabonnement des Dezember, als namentlich auch für das bevorstehende I. Quartal des kommenden Jahres.

**\* Sinsheim a. G., 26. Nov.** Hier wurden in einer Woche drei qualifizierte Einbrüche festgestellt, ohne daß die Thäter ermittelt wurden. Der in Untersuchungshaft befindliche jugendliche Fleischmann von hier ist eines Verbrechen überführt und hat den Einbruch bei Bankier Franz eingestanden. — Dieser Tage verließ uns unvermuthet schnell Herr prakt. Arzt Dr. Henning, um eine vorteilhafte Stelle in Württemberg anzunehmen. Der hier sehr beliebte Arzt läßt eine hübsche Lücke zurück.

**\* Von der Bergstraße, 25. Nov.** Den Bewohnern der größeren Orte Schriesheim, Dossenheim und Handshühshausen am oberen Bergstraße giebt die Direktion der Straßenbahn Mannheim-Heidelberg-Weinheim Gelegenheit, an den langen Winterabenden das Theater in Heidelberg zu besuchen. Sie hat hierzu Ertragszüge eingestellt, welche zwischen Schriesheim, Dossenheim und Heidelberg verkehren. Die Theaterzüge gehen von Heidelberg nach Schriesheim ab nach Schluß des Theaters, spätestens aber 1/11 Uhr.

**\* Heidelberg, 23. Nov.** Mit Preisen ausgezeichnet wurden für eine theologische Arbeit Karl Bauer aus Frankfurt a. M., für eine germanistische Arbeit mit besonders rühmenden Prädicaten Abam Righet aus Hornberg, für eine staatswissenschaftliche Gustav Heinrich Hecht aus Blantenloch, für eine georgische naturwissenschaftliche Arbeit A. Gutmann. Es waren auch zwei juristische Arbeiten eingereicht, die aber nicht ausgezeichnet werden konnten auf Grund der besonders nachdrücklich betonten Wahrnehmung, daß beiden Bewerbern eine streng wissenschaftliche Schulung und die erforderliche Kenntnis des römischen Rechts abgehe.

**\* Schwetzingen, 25. Nov.** Dieser Tage hat sich hier ein stenographischer Verein mit dem Gabelsberger System gebildet. Derselbe steht unter Leitung des Herrn Reallehrers Dörfer. Der damit verbundene Unterrichtskurs hat bereits begonnen. — Die hiesige Hofapotheke wurde von dem derzeitigen Besitzer wegen Gesundheitsrückichten verkauft. Der Kaufpreis beträgt 250.000 M. Das Geschäft wechselt nun zum viertenmal seit wenigen Jahren seinen Besitzer. — Was in den regenreichen Herbstmonaten besonders gebräuchlich ist, das sind die Kohl- und Pflanzen. So sah man hier Tage einen Wirbelwind, der einen halben Meter Durchmesser hatte. Auch die Sellerieköpfe, sowie die weißen Rüben haben einen außerordentlichen Umfang gewonnen.

**\* Bretten, 23. Nov.** Um die Grundsteinlegung des Melanchthongedächtnishauses zum 16. Febr. 1897 vorzubereiten, wird mit dem Abbruch des diesen Sommer in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangenen, im vorigen Jahr demnach auf der Gebürtsstätte Melanchthons errichteten Gebäudes demnach begonnen, da hinsichtlich der Beschaffung der Mittel für das Baudeckmal und seiner inneren Ausattung die früheren Bedenken als gehoben betrachtet werden. Nicht nur nehmen die Sammlungen jetzt einen durchaus befriedigenden Verlauf, sondern es ist auch Sicherheit dafür geboten, daß am Jubiläumstage selbst eine sehr namhafte Summe — etwa die Hälfte aller Baustosten — gespendet werden wird. Der Anlauf an die deutschen Mittelkulturen hat, von einigen Bedenken abgesehen, die vielleicht auf ungenauer Kenntnis der dem ganzen Werke zu Grunde liegenden Gedanken beruhen und leicht zu zerstreuen sind, sichtlich Anklang gefunden; denn aus den verschiedensten Schulanstalten Deutschlands laufen jetzt schon Gaben ein, die beweisen, daß man sich gerne an der Ehrung des Gelehrten Melanchthon beteiligt. Die teilweise bestandene Ansicht, daß man das alte Gebäude stehen lassen soll und darin die in sicherer Aussicht stehende reiche, einzigartige Melanchthonsammlung unterbringen könnte, mußte schon aus Gründen der Feuersicherheit für das wertvolle Museum aufgegeben werden; sie war aber auch um deswillen nicht haltbar, weil man es nicht mehr mit dem Gebürtshaus Melanchthons, also einem historischen Bauelement, sondern mit Gebäuden zu thun hat, die zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, mit bescheidenen Mitteln erbaut, jetzt schon dem Zahn der Zeit verfallen und jedenfalls nicht geeignet und würdig genug sind, um der Ehrung Melanchthons an seiner Gebürtsstätte auf Jahrhunderte hinaus zu dienen und die Schätze seines Geistes zu verahren.

**\* Rastatt, 24. Nov.** Auf das bei der Einweihung des Bezirks-Krankenhaus in Forbach an die Großherrschaften abgegebene Huldigungstelegramm traf noch am gleichen Abend folgende Antwort der Großherzogin ein:

Ich bin hoch durch den freundlichen Gruß der vier Verbandsgemeinden Forbach, Vermerzbach, Gausbach und Langenbrand aus Anlaß der feierlichen Einweihung des neuen Bezirks-Krankenhaus hoch erfreut worden und bitte Sie, den Ausdruck meines aufrichtigen Dankes zu empfangen und ihn weiter vermitteln zu wollen. Der Großherzog dankt mit herzlich für die treuen Wünsche, mit welchen Sie seine Gedächtnisfeier beglücken. Möge auf Ihrem neuen Krankenbau viel Segen ruhen und den Kranken der vier Verbandsgemeinden eine Stätte geben sein, in welcher Heilung und Pflege ihnen unter Gottes Segen zuteil wird. Ich wünsche von Herzen, Ihre Anwalt sein zu können.

**\* Vom Eichelberg, 26. Nov.** Die dem „Bad. Beobachter“ entnommene Mitteilung in Nr. 277 II. dieses Blattes, die Erledigung der Pfarrei in Gensbach betreffend, ist dahin zu berichtigen, daß der bisherige Inhaber der Pfarrei freiwillig seine Stelle niedergelegt hat und damit nicht aus dem Kirchendienst ausgeschieden ist.

**\* Forbach, 23. Nov.** Am Freitag fand unter Anwesenheit des Geh. Regierungsrat Muth von Rastatt, des Bezirksarztes Medizinalrat Schenl, einiger Ärzte und Vertreter der Kreisplegeanstalt u. s. w., sowie einer großen Anzahl der Bewohner des hinteren Murgthaales die Einweihung des von den Gemeinden Forbach, Gausbach, Vermerzbach, Langenbrand und Forstkolonie Gensbach-Heerenmies neuerrichteten Bezirks-Hospitals statt. Der Plan zu demselben wurde von Bezirksbauinspektor Gretzel in Baden-Baden entworfen. Die Räumlichkeiten sind äußerst praktisch eingeteilt, mit Wasserleitung versehen und die Krankenzimmer nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiet der Hygiene eingerichtet. Der ganze Bau kommt auf etwa 70.000 M. zu stehen.

**\* Freiburg, 25. Nov.** Nach der soeben ausgegebenen Universitätsstatistik beträgt die Zahl der eingeschriebenen Studenten in diesem Wintersemester 1065, dazu kommen 78 Hospitanten, die Gesamtzahl ist also 1143 gegen 1123 (bzw. 1036 im Vorjahr). Nach Fakultäten verteilt sind es 393 Mediziner, 259 Juristen, 212 Theologen und 201 Angehörige der philologischen Fakultät. Aus Baden stammen 460 Studenten, aus Preußen 343, aus Sachsen 35, aus Bayern 20, aus Elsaß-Lothringen 27, aus Würt-

temberg 17, während sich 68 auf verschiedene andere Bundesstaaten verteilen. Insgesamt gehören also 970 dem Deutschen Reich an, 95 sind Ausländer, darunter befinden sich — was besonders auffällt — nicht weniger als 31 Schweizer.

**\* Vom Oberrhein, 24. Nov.** Obwohl der heutige Salmenfang zu keinen großen Hoffnungen für die Lachserei berechtigte, fiel er dank dem hohen Wasserstande, der den Sommer über herrschte, besser aus, als man erwartet hatte. Eine Aenderung in den auf den Lachsfang bezüglichen Gesetzen ist insofern eingetreten, als die Lachsgarnfalle in dem Rheingebiet unterhalb Basels erst am 15. Nov., im Rheingebiet oberhalb Basels sogar erst am 20. Nov. zur Anwendung gebracht werden darf. Mag man über diese Veranordnung, durch welche übrigens unsern Fischern großer Schaden erwächst, im allgemeinen denken wie man will, merkwürdig bleibt immerhin, daß die untertheiner Fischer 5 Tage eher die Fallen richten dürfen. Ein und wieder hört man die Vermutung äußern, die Sache sei deshalb so geordnet worden, weil oberhalb Basel mehr „Wöde“ sind, als von Basel abwärts; deshalb vielleicht habe man den Untertheinern 5 Tage vorausgegeben. Verhält sich dies so, so fragen wir: „Wie aber sieht es bei uns in Jahren mit ganz niederm Wasserstande, wie er zum Beispiel im letzten Spätjahr vorhanden war?“ Da sind die „Wöde“ außer Gefecht gesetzt, wohl aber blüht den Untertheinern dann der Weizen, welche auf ihren Langgarnzügen mindestens ebenso viele Lächse zusammenwischen, als man bei hohem Wasserstand bei uns auf den „Wöden“ fängt. Ist dagegen der Wasserstand ein hoher, so ist man bei uns im Vorteil. Es ist also klar, daß sich der Vorteil im Laufe der Jahre ausgleicht und man deshalb keinen Unterschied zu machen braucht. Doch ist vielleicht die Veranordnung aus andern Gründen erlassen worden und in diesem Falle wäre es interessant, dieselben zu erfahren. Eine andere Neuerung dagegen ist mit Genehmigung begründet worden, nämlich daß der Fischer selber die Lachserde dem Fischer entnehmen darf und nicht mehr auf den früher damit betrauten Fischereiaufsicht zu warten braucht, was für beide Teile angenehm ist. Ferner ist auch dem Fischer freigestellt, nach welcher badischen Fischzuchtanstalt er den Roggen schicken will. Ist auch damit das von den Fischern angestrebte Ziel, die Vergütung des Roggens, noch nicht erreicht, so ist doch vielleicht ein kleiner Schritt dazu gemacht. Die Holländer könnten zu diesem Zwecke wohl ein paar tausend Gulden schenken, sie haben doch den Hauptprozent. Einem berechtigten Wunsche, der letzten Jahr in dieser Zeitung ausgesprochen wurde, nämlich daß mehr Klobmierzangen ausgestellt würden, wurde von dem Ministerium des Innern stattgegeben, wodurch auch ein großer Mißstand beseitigt ist.

**\* Heberlingen, 23. Nov.** Die Freilegung der Franziskanerkirche kam anläßlich des Wiederaufbaues des Gasthofes „zum Adler“ in der hiesigen Bezirksratssitzung zur Sprache. Das vorgelegte Bauprojekt wurde abgelehnt. Die Stadt, die in dieser Angelegenheit kein Opfer scheute, hatte schon vorher 20.000 M. für den ganzen Bau geboten, doch scheiterten die Verhandlungen, da der Besitzer 33.000 M. forderte. Es dürfte wohl ein Prozeß die Entscheidung der Sache verzögern.

**\* Aus Baden, 25. Nov.** Denzlingen. Auf dem Wege zwischen hier und Wasser wurde im Walde eine 22 Jahre alte Fabrikarbeiterin aus letzterem Orte von einem plötzlich aus dem Dickicht herauspringsenden Manne, ohne daß solcher vorher mit ihr gesprochen, angepöckelt, zu Boden geworfen und trotz aller Gegenwehr vergewaltigt. Der Strolch verhielt sich die Wehr durch einen Faustschlag auf die Nase und durch Drohung mit Lotstehen am Hilferufen. Derselbe soll dem Aussehen und der Sprache nach ein italienischer Arbeiter sein und dem bedauerlichen Wertes Mädchen auch noch Geld abgenommen haben. — In Niederweiler (A. Füllendorfs) schnitt sich der 54jährige ledige Tagelöhner Kaver Mähmüller aus Fußdorf bei Ravensburg mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Der Tod trat sofort ein. Der Unglückliche war lt. „Pfd. Anz.“ schon längere Zeit geistesgestört. — Am Sonntag feierte der seit fast 40 Jahren bestehende Militärverein Leibern (A. Westrich) die Uebergabe der ihm von S. K. G. dem Großherzog gestifteten Fahnenkleise.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Novbr.

**\* Der Lauterberg** ist ein Liebling der Karlsruher, und manche, die sich seiner freuen, halten ihn dennoch auch für ein finanzielles Schmerzenskind. Die ganze Anlage des Hochreservoirs hat allerdings Geld genug gekostet, aber dabei darf man nicht vergessen, daß in der Summe auch die Kosten für die Erweiterung der Pumpwerke, die Vermehrung der Dampfkraft, die Erweiterung des Rohrnetzes und die Erstellung des Wasserbehälters enthalten sind, lauter Dinge, die auch dann hätten gemacht werden müssen, wenn man statt des aufgeschütteten Berges einen gemauerten Turm gewählt hätte. Es wurden im ganzen bewilligt in drei verschiedenen Bürgerauschüssen 650.000 M.; zieht man die Kosten für die soeben genannten Einrichtungen mit 225.321 M. ab, desgleichen den vorgesehenen Betrag von 50.000 M. für den Geländeerwerb, so bleiben für die eigentlichen Arbeiten am Lauterberg von den Bewilligungen übrig 374.679 M. Die wirklichen Ausgaben betragen 381.746 M., was eine Ueberschreitung um 10.067 M. ergibt. Es ist nicht gewiß, ob ein Reservoir-Turm billiger gewesen wäre, und ob schöner — darüber mag man sich in Mannheimer erkundigen, wo der an sich sehr geschmackvolle Turm wegen seiner Größe auch eine Art Schmerzenskind, wenn schon in anderm Sinne ist. Nun kommt aber in Karlsruhe zu dem obigen noch ein böser Posten hinzu, der Prozeß mit Seiertheim. Nach einem mehrere Jahre dauernden Gerichtsverfahren wurde die Stadt verurteilt, statt 50.000 M. sage 148.000 M. nebst Verzugszinsen, Prozeßkosten und Entschädigungen zu bezahlen, was zusammen das hübsche Summchen von 178.499 M. ergibt! Das sind 128.499 M. mehr als der Anschlag, und dazu obige Ueberschreitung von 10.067 M. ergibt eine Gesamtüberschreitung von 138.566 M., um deren Bewilligung der Bürgerauschuß nunmehr angegangen wird. Die gärtnerische Ausschmückung ist nicht dabei, für welche 34.000 M. bewilligt und 41.148 M. ausgegeben sind, sodas eine weitere Ueberschreitung von 7143 M. vorliegt. Hierzu bemerkt der Stadtratsebericht, dem wir vorstehende Angaben entnehmen:

„Der Mehraufwand entstand einestheils dadurch, daß die Bepflanzung in dem außerordentlich trocknen Frühjahr und Sommer 1895 ausgeführt werden mußte; dadurch war notwendig, die oberen Partien des Hügels mit auf den Wiesen beim Wasserwert gelassenen Mauer zu bedecken, statt daß, wie vorgesehen, die Bepflanzung durch Einsaat der aufgebrachtten Erde geschehen konnte. Es mußte der ganz beschriebene Fall ausschließlich mit Kopsrafen belegt werden, was bei der großen Entfernung der Wiesen und der Höhe der Aufschüttung eine außerordentlichen Aufwand erforderte. Ebenso erforderte die Unterhaltung der Anpflanzungen wegen der Trockenheit einen sehr großen











**Verkauf einer Feuerspritze.**  
Die entbehrlich gewordene Feuerspritze im Stadteil Mühlburg ist öffentlich verkauft werden und kann dieselbe jederzeit in der dortigen Ereignenliste im ehemaligen Rathaus angesehen werden.  
Eintragende wollen ihre Angebote spätestens bis Samstag den 12. Dezember d. J. auf dem hiesigen Postamt einreichen. 5261.2.1

**Lindener Velvet, Sammet**  
feinst, hochlegant  
für 5267.3.1

**Kleider, 2.40 u. 3.20,**  
vorrätig in neuesten Farben bei  
**Carl Büchle,**  
149 Kaiserstr. 149.

**Hutmagazin zum Pfau**  
Grosses Lager aller Arten **HERREN- u. KNABENHÜTE** in jeder Preislage.  
**A. Lindenlaub jr. KARLSRUHE**  
Kaiserstrasse 101.  
5229 25.1

**Mosel-Wein,**  
milde u. blumig,  
zu 50, 60, 75, 90, 100 u. 120 Pfg. per Liter im Fashoder per Flasche.  
Proben frei in's Haus.  
**C. Jessen,**  
Kaiserstrasse 24 u. 29 a.  
5264.25.18

**Reste**  
von Shirting, Hemdentuch, Piqué, Leinen, Cattunen, Kölsch, Bodenläutern, Teppichen, Handtüchern, Vorhangstoffen zu sehr billigen Preisen.  
**Heinrich Cramer,**  
189 Kaiserstrasse 189.  
4742.5.6  
Ein geistig zurückgebliebenes Kind findet sorgsame Fürsorge u. liebevolles Heim. Heilke Ref. 5185.5.2  
Herrn Hans Gering (Württemberg.)

**Badischer Frauenverein.**  
Kunststickerschule.  
In den großen Curus zur Ausbildung von Kunststickerinnen können am 1. Januar 1897 noch einige Schülerinnen aufgenommen werden. Anmeldungen Lindenauerstrasse Nr. 2 erbeten. 5027.3.3  
Karlsruhe, den 3. November 1896.  
Der Vorstand.

**Die Basler Depositen-Bank**  
Kapital 12 Millionen Fr., nominativ-Aktien von 5000 Fr., 1/2 einbezahlt übernimmt 2974.-11.  
Wertpapiere zur Verwahrung und Verwaltung (offene und verschlossene Depositen) und besorgt sämtliche damit verbundenen Manipulationen, wie Abtrennung und Anfall der Coupons, Kontrolle über Verlosungen etc., sowie den An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Sie macht Bestände auf vorzugsfähige Wertpapiere für 3 bis 4 Monate, mit eventuellem Erneuerung 4 1/2 % Zins per Jahr, ohne Provisionsberechnung.

**Badenia-Fahrräder**  
allen voran.  
Saison 1896.  
Achtzehn erste, diverse zweite und dritte Preise, sämtlich auf höchster Leistungsfähigkeit errungen. Der sicherste Beweis für die Stabilität und den leichten Lauf dieser Räder. 4500.-15  
Saison 1897. Neueste Modelle von **Herren- und Damenfahrrädern** bereits eingetroffen. Schnellidig, solide, überlegen selbst die höchsten Erwartungen, dabei Preise billig. Fahrunterricht. **Wiederverkauf für Karlsruher und Umgegend**  
**Gustav Boegler, Karlsruhe,**  
Kurvenstrasse 18.

**Bitte ausschneiden und einsenden.**  
Einsenden dieser Annonce verlangt zur Probe  
**1 Rasiermesser Nr. 53**  
(wird mehr als 1 Stück gewünscht, so versende nur per Nachnahme oder vorherige Kasse) hochschliffen, von magnetisiertem Silberstahl gefertigt, der fertig zum Gebrauch, für harten Bart, zum Preise von **Pr. 1.50** (Einsenden eines beliebigen Namens, Schrift fein vergolbt u. verziert 30 Pfg. extra) Stuhl mit Patent-Metalleisen und Golddruck 15 Pfg.  
Zahlung oder Retourendung in 14 Tagen nach Empfang. Allermeistens Preisbuch mit Zeichnungen in Naturgröße versende an Jedermann umsonst und portofrei.  
**C. W. Engels, Stahlwaaren-Fabrik,**  
Gräfrath b. Solingen.  
Wer wirklich direkt aus der Fabrik beziehen will, laufe nur bei Firmen, welche sich nicht scheuen, ihre Fabrik in Abbildung vorzuführen. Seit nach Inkrafttreten des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb, sind die großartigen Fabrikgebäude von den Katalogen vieler meiner Konkurrenten spurlos verschwunden, denn die meisten hatten wohl ihre Fabrik im Monde. Da folgende Verantwärtlichen Naub, Greis, Plode, u. d. Steinen aber heute noch im nicht existierende Fabrikgebäude auf Preismer fortfahren, in Wirklichkeit (siehe x. vorzuführen, so sehe ich mich veranlagt, gegen solche wegen unlauteren Wettbewerbs gerichtlich vorzugehen.

**Einladung.**  
Die verehrliche Geschäftswelt machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß es sehr in ihrem Interesse liegt, in der  
**„Badischen Landeszeitung“**  
zu inseriren. Insbesondere bitten wir wohl zu beachten, daß unser Blatt schon wegen seines etwas höheren Preises hauptsächlich in den wohlhabenderen und kaufkräftigsten Kreisen gehalten wird. Das  
**== Inseriren ==**  
in der „Bad. Landeszeitung“ ist darum besonders wirksam bei Artikeln, welche mehr auf wohlhabende Kreise als auf Massenabsatz berechnet sind, also bei allen  
**feineren und Luxus-Waaren.**  
Es bedarf nicht vieler Worte, um darzutun, daß für solche Waaren die Abonnenten der „Bad. Landeszeitung“ mehr als Käufer in Betracht kommen, als eine viel größere Zahl von Abonnenten billiger Blätter.  
Indem wir rasche und günstige Bedienung zusichern, sehen wir recht zahlreichen Aufträgen entgegen.  
**Expedition der „Bad. Landeszeitung“.**

**J. Schöberl's neues Patent-Sophabett**  
verwandelt sich mit einem Handgriff von einem kleinen Sopha in ein 2 Meter langes Bett mit Sprungfeder-Matratze. Dasselbe ist außerordentlich praktisch, unentbehrlich bei beschränkter Wohnung, da es bei Tag ein elegantes Sopha, Nachts ein großes, bequemes Bett für die schwerste Person bildet. 45038.5  
**J. Schöberl, Hoflieferant, München, Kanalstrasse 31.**  
Auf Wunsch franco u. gratis Preisliste u. Stoffmuster; man verlange ausdrücklich Schöberl's Preisliste.

**Je länger**  
Sie den Kaffee mit  
Weber's Carlsbader Kaffeegetränk zubereiten  
2682.1

**Je lieber**  
wird Ihnen das Getränk sein.  
5210.-2

**Badische Pferdeversicherungs-Anstalt**  
zu Karlsruhe. Reorganisiert 1888.  
Gegründet 1879.  
Versicherung von Pferden gegen Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit infolge unheilbarer Krankheiten, Fui- und Beinleiden etc. Entschädigung: 80 % des versicherten Wertes bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit ohne weitere Abzüge. (Höchstent Entschädigungsbetrag, welcher überhaupt von Viehverversicherungs-Gesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4-6 %, je nach der Gebrauchart.** 967.52.39  
Auskünfte bereitwillig durch die Direktion in Karlsruhe.

**Restaurations-Verpachtung.**  
Für einen Münchener Ex-Specialauskunft im Glas wird ein Bier für Belohnung geeigneter, durchaus tüchtiger, kautionsfähiger Restaurateur (verbeut) als Pächter per 1. Januar 1897 gesucht. Offert. Direktion unter L. 172 an Gassenstein & Bogler, K.G., Strassburg i. G., erbeten. 5253.3.1

**Götzmann, Rechtsanwalt,**  
Rastatt, Schlossstrasse 86. 3750.20.20  
Druck und Verlag von Otto Neub, Kirchstrasse Nr. 9 in Karlsruhe.

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.**  
**Des Herzogs Tod.**  
Lustspiel in einem Akt von Albert Mozer.  
Preis Pr. 1.-.  
Bei dem thätiglichen Mangel an gediegener Haustheater-Literatur bieten wir mit diesem eben erschienenen kleinen dramatischen Werkchen einen wertvollen Beitrag. Wo man immer in den nahenden Wintermonaten nach einem besseren und feineren Stück mit dankbaren Rollen sucht, verdient des „Herzogs Tod“ ganz besondere Beachtung. 5262.1

**Das Originalwerk von Fridtjof Nansen.**  
**In Nacht und Eis.**  
Die Norwegische Polar-Expedition 1893—1896  
erschient soeben in 36 Lieferungen zu 50 Pf.  
Lfg. 1. ist vorrätig und wird auf Verlangen zur Ansicht geliefert von  
**A. Bielefeld's Hofbuchhandlung**  
(Liebermann & Cie.), Karlsruhe. 5265.1

**Weihnachts-Geschenke.**  
**Seiden-Stickereien**  
in der größten Auswahl  
bei 5264.3.1  
**Em. Grötschel aus Karlsbad,**  
Kaiserstrasse 126.

Empfehle für industrielle wie für landwirtschaftliche Betriebe 4827.10.5  
**Daimler's**  
**Gas-, Petroleum- und Benzin-Motore.**  
**C. Rückert,**  
Mechanische Werkstätte, Amalienstrasse 65.

**Sichere Lebensstellung.**  
Gegen hohes Alter, Residuen und Fahrlässigkeit werden von einer alten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt für die Organisation und Aquisition in der **Volks-Versicherung** gewandt, mit der Branche genau vertraute  
**Ober- und Unter-Inspektoren**  
für alle Bezirke gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Erfolge sub „D. 114“ an die Annoncen-Expedition von Gassenstein & Bogler, K.G., Berlin S. W. 19, erbeten. 5256.3.1

Man verlange Proben von  
**ARENS' CONSUM-CACAO**  
garantirt rein  
Höchstausschlagigkeit, Grösste Nährkraft, Feinstes Aroma.  
Offen per Pfund Mk. 2.40  
1/2 Pfd. in Stoffbeutel 1.50  
1/4 „ „ „ 1.00  
Zu haben in Karlsruhe bei  
**M. Giöbel, Conditior.**  
4434.0.28

**Sehr beachtenswerth**  
ist für einen rührigen, vertrauenswürdigsten Mann die gebotene Gelegenheit zur Gewinnung einer selbständigen, einträglichen Berufstätigkeit durch die Übernahme der **Haupt-Agentur Karlsruhe i. B.** (mit großem Bezirk einer bereits eingeführten, hochachtbaren, leistungs-fähigen Lebensversicherungs-Gesellschaft), unter sehr vortheilhafter Bedingung. Gest. Anerbietungen mit Angabe guter Referenzen beliebe man unter **M. 1241** an **Eudolf Mosse, Mannheim**, zu richten. 6053.4.3

Neuen u. alten Marktgräser, sowie Durbacher Weißherbst und Kaiserfrühler Weine, diverse Frühstücke, guten Mittagstisch, reichhaltige Speisefarte empfiehlt 5266.1

**Wein-Offerte:**  
1896r. Rieslingweiner 4 R. 60 p. Dstfl.  
Barnbacher „ 70 „  
„ Offenthaler „ 130 „  
„ dto. (Rustel) „ 160 „  
empfehlte unter Garantie der Rechtheit  
**G. Mittenmaier,**  
vorm. Gastwirth z. Raden, Bühl.  
537.12.3

**Lehrstelle offen.**  
Einem jungen Manne mit den nöthigen Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie, in Selbstenheit geboten, eine  
kaufmännische Lehre zu machen. Kost und Logis im Hause des Prinzipals, gemüthliche Braut-schäftigung. Familienverhältnisse. Offerten beizulegen an Chiffre **D 666 R** beimortoren aus Chiffre **D 666 R** Druck Büchle, Annoncen, Strassburg.

**Karl Landauer,**  
zum Darmstädter Hof.